

Arbeitsgruppe Integrität

Protokoll des 18. Austauschs vom 4. Februar 2019

Anwesend:

Annelise Burger, Esther Baur, Yvonne Obrist, Elsbeth Meierhans, Monika Fischer

Entschuldigt: Esther Baur, Janette Jenny (weil sie an der FT in den Ferien ist, hat sie sich für die Vorbereitungssitzungen entschuldigt)

Leitung: Heidi, Protokoll: Monika

Themen der Sitzung

- Protokoll und Infos
- Vorbereitung Frühlingstagung
- Wie weiter mit der AG Integrität

Protokoll und Infos

Es gibt keine Bemerkungen zum Protokoll. Dieses wird bestens verdankt.

Der Text «Der andere Blick» gibt einige Anregungen zur FT. Er ist im Newsletter «Frauenweis(s)heiten» vom Januar erschienen. Dieser kann kostenlos abonniert werden.

Monika berichtet kurz über das Gespräch von Barbara Bleisch mit Andreas Cassee an den Zürcher Philosophietagen zum Thema:

«Die Abholzung der Schlagbäume: Was, wenn es keine Grenzen gäbe?»

Es zeigten sich Parallelen zum Halbinsel-Konzept.

Die Utopie einer globalen Bewegungsfreiheit des Philosophen ist vergleichbar mit der Utopie vom Alter in einer Gesellschaft, die alle Aspekte von Care integriert hat.

Cassee betonte die Bedeutung, sich Zeit zu nehmen, um über eine gerechtere ideale Welt nachzudenken und konkrete Ideen zu entwickeln.

«Diese Ideen können ein Kompass sein für viele kleine Schritte in der aktuell nicht idealen Welt, damit wir im Dschungel des Alltags die Richtung nicht verlieren.»

Annelise informiert über den Auftritt der Klimaseniorinnen an der Klimademo in Zürich.

(Ein Beitrag über den Klimastreik in Luzern folgt in den nächsten Frauenweis(s)heiten!)

Vorbereitung Frühlingstagung

Nachdem Esther an der letzten Sitzung aufgelistet hatte, was für sie an der bisherigen Arbeit die wichtigsten Erkenntnisse waren, machen wir uns dieselben Gedanken als Gruppe.

Folgende Aspekte sind uns allen wichtig:

- Das **Halbinselkonzept** ist für uns zentral. Es geht um die **gemeinsame Utopie** (Care als revolutionäre, gesellschaftliche Utopie: Das Alter in einer Gesellschaft, die alle Aspekte von Care integriert hat), die wir **mit allen Kräften anstreben**.
- Wichtig ist uns das **Durch/ein/ander** im Sinne eines Mehrwerts. Es geht um da Durch- und Mit/ein/ander, das die Verschiedenheit respektiert (ich bin viele).

- Wir sind ein **Denkraum ohne Schere im Kopf**. Wir denken für uns persönlich wie als Teil der Gesellschaft: Ich – Wir.
- Wichtige Aspekte sind uns **Geburtlichkeit und Sterblichkeit** (Tod). Es geht um die Akzeptanz, dass wir als Teil der Natur einem Zyklus unterworfen sind. Aufbrüche (neu anfangen) sind in jeder Lebensphase möglich. Es besteht auch hier ein Neben- und ein Durcheinander.
- Das Verständnis einer nicht-dichotomen Gesellschaft richtet sich nicht an der Polarität aus, sondern am **Sowohl-als-auch**, was zu **Solidaritäten** (z.B. von Alt und Jung) führt.

Wir diskutieren einen möglichen **Ablauf unserer Präsentation** an der FT, der für alle Anwesenden nachvollziehbar ist.

Ausgangspunkt unserer Diskussionen war das Referat von Lisa Schmuckli an der FT 2016 zum Thema «Autonomie im Alter – Abhängige Unabhängigkeit.»

Die Philosophin entwickelte einen anderen Blick auf den negativ besetzten Begriff der Abhängigkeit: Abhängigkeit als Realität des Lebens.

Sie ermunterte dazu, den Begriff der Autonomie (eine männlich geprägte Falle) durch Integrität zu ersetzen: Integrität in Abhängigkeitsverhältnissen.

Dies führt uns zum **Bild des Netzes**.

Wir alle sind voneinander abhängig und leben in Vernetzungen, die durch Verknüpfungen entstehen. Wir können uns unterschiedlich und mit verschiedenen Menschen vernetzen.

Netze können tragen, aber auch zerstören (Spinnennetz).

Das Bild des **Mother Tree** in der Bahnhofhalle in Zürich taucht auf.

Wir diskutieren darüber, wie der Baum bildhaft für unsere Vorstellung an der FT eingebunden werden könnte.

Der Baum als Symbol für unsere gemeinsame Halbinsel mit der Utopie der Care Gesellschaft, als Symbol für die Vernetzung von Menschen, die gemeinsam Neues entwickeln möchten.

Wir befinden uns im Strom der neoliberalen Gesellschaft (Hauptbahnhof, wo täglich Menschenströme ein- und ausgehen)

In diesem Strom steht der Mother Tree als Bild für unsere gemeinsame Halbinsel. Die Halbinsel wird zum Denk- und Handlungsraum für unsere AG, Frauen mit einer gemeinsamen Utopie, wobei sich die Gruppe im Laufe der Zeit fliegend verändert hat.

Damit ergibt sich der folgende **Raster für unsere Präsentation** an der FT:

- Einleitung: Vorstellung des Ausgangspunktes und der Entwicklung der Gedanken in unserer

AG bis zum Halbinsel-Konzept.

- Vorstellung der uns wichtigen eingangs erwähnten Aspekte.

Dazu braucht es ein Art Drehbuch für den Ablauf. Da uns jetzt die Zeit zur Konkretisierung fehlt, wird Heidi aufgrund des Protokolls bis zum 18. Februar einen Entwurf schreiben und allen mailen. Wir mailen unsere Bemerkungen/Korrekturen an alle bis am 24. Februar.

Monika sammelt alles, baut die Bemerkungen in den Ablauf ein, bereinigt diesen allenfalls mit Heidi und schickt das Ergebnis allen rechtzeitig vor der Sitzung vom 11. März.

GROSSMÜTTER**R**EVOLUTION

Wir sind engagiert

Wir treffen uns an diesem Tag eine Stunde früher als abgemacht zur Diskussion vor der Sitzung mit Anette. Heidi wird den Laptop mitbringen.

Wie weiter mit der AG Integrität?

Wir werden uns nach der FT zu einer Abschlusssitzung und Feier treffen und das weitere Vorgehen gemeinsam beschliessen.

Termine

Nächste Sitzung:

Montag, 11. März, 13.15 Uhr nur AG, ab 15.15 mit Anette (Besprechung Impuls an FT)

je im Sitzungszimmer von klipp+klang, Schöneggstr. 5, Zürich

Frühlingstagung: 11./12. April 2019, Schwarzenberg (alle müssen sich anmelden!)

Monika Fischer

Luzern/Kriens, 9. Februar 2019